

Lieder

Stefan George (1868-1933)

Lieder I-VI

Dies ist ein lied

Für dich allein:

Von kindischem wännen

Von frommen tränen ..

5 Durch morgengärten klingt es

Ein leichtbeschwingtes.

Nur dir allein

Möcht es ein lied

Das rühre sein.

10

Im windes-weben

War meine frage

Nur träumerei.

15 Nur lächeln war

Was du gegeben.

Aus nasser nacht

Ein glanz entfacht –

Nun drängt der mai,

20 Nun muss ich gar

Um dein aug und haar

Alle tage

In sehnen leben.

25

An baches ranft

Die einzigen frühen

Die hasel blühen.

Ein vogel pfeift

30 In kühler au.

Ein leuchten streift

Erwärmt uns sanft

Und zuckt und bleicht.

Das feld ist brach,

35 Der baum noch grau ..

Blumen streut vielleicht

Der lenz uns nach.

40 Im morgen-taun

Trittst du hervor

Den kirschenflor

Mit mir zu schau,

Duft einzuziehn

45 Des rasenbeetes.

Fern fliegt der staub ...

Durch die natur

Noch nichts gediehn

Von frucht und laub –

50 Rings blüte nur ...

Von süden weht es.

Kahl reckt der baum
55 Im winterdunst
Sein frierend leben,
Lass deinen traum
Auf stiller reise
Vor ihm sich heben!
60 Er dehnt die arme –
Bedenk ihn oft
Mit dieser gunst
Dass er im harme
Dass er im eise
65 Noch frühling hofft!

Kreuz der strasse ..
Wir sind am end.
70 Abend sank schon ..
Dies ist das end.
Kurzes wallen
Wen macht es müd?
Mir zu lang schon ..
75 Der schmerz macht müd.
Hände lockten:
Was nahmst du nicht?
Seufzer stockten:
Vernahmst du nicht?
80 Meine strasse
Du ziehst sie nicht.
Tränen fallen
Du siehst sie nicht.
(237 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/george/siebring/chap006.html>